

Trockene Augen mit Lidrandentzündung?

Im Sommer laufen die Klimaanlage in Auto und Büro wieder auf Hochtouren. Das kann die Augen austrocknen. Aber auch ernste Erkrankungen können dahinter stecken.

Trockene Augen (med. „Sicca-Syndrom“) zählen zu den häufigsten Augenleiden. Laut Angaben der Deutschen Ophthalmologischen Gesellschaft (DOG) sind rund 20 Prozent der Augenarztpatienten deswegen in Behandlung. Im Winter setzen die trockene Heizungsluft und eine geringe Luftfeuchtigkeit dem zarten Tränenfilm auf der Augenoberfläche zu. Im Sommer sind es die Klimaanlage. Auch langes Starren auf Bildschirme, wie Handy oder Computer, führt häufig zu roten, juckenden und brennenden Augen. Experten der Stiftung Auge raten dennoch dazu, in jedem Fall den Augenarzt aufzusuchen.



Tränenflüssigkeit kann man zum Glück ersetzen. Foto: Fotolia / phoenix021

Ernstere Ursachen

Denn es gibt auch ernstere Ursachen für trockene Augen. „Rheumatische Erkrankungen, Diabetes mellitus oder chirurgische Eingriffe am Auge können ebenfalls das sogenannte Sicca-Syndrom hervorrufen“, erläutert Professor Dr. med. Frank G. Holz, Vorsitzender der Stiftung Auge und Direktor der Universitäts-Augenklinik Bonn. Auch die langfristige

Einnahme bestimmter Medikamente – dazu zählen die Anti-Baby-Pille oder Schlaf- und Beruhigungsmittel – können zu trockenen Augen führen. Zusätzlich tritt bei trockenen Augen oft eine Lidrandentzündung auf. Dabei sind die Drüsen im Bereich der Lidränder verstopft, die den Fettanteil der Tränenflüssigkeit produzieren. Die Augen trocknen dann noch schneller aus. „Betroffene, die Symptome wie Jucken, Brennen oder Rötungen in den Augen wahrnehmen, sollten dies unbedingt durch einen Augenarzt abklären lassen“, betont Holz. „Nur so können ernsthafte, andere Erkrankungen ausgeschlossen werden.“

Fettfilm ersetzen

Je nach Schweregrad kommen unterschiedliche Präparate infrage. „Arzt und Patient sollten gemeinsam entscheiden, welches Tränenersatzmittel geeignet ist, da die Wirksamkeit und Verträglichkeit sehr unterschiedlich empfunden wird“,

rät Professor Dr. med. Christian Ohrloff, Mediensprecher der Stiftung Auge und warnt: „Träger weicher Kontaktlinsen sollten nur Mittel ohne Konservierungsstoffe verwenden, da diese sich in der Kontaktlinse anreichern und dann die Hornhaut schädigen können.“ Bei ausgeprägten Beschwerden und einer unzureichenden Benetzung können die Tränenabflusskanälchen mit einem kleinen Eingriff verschlossen werden, um die verfügbare Tränenmenge zu erhöhen. (red)

Das können Sie selbst tun

- Regelmäßig lüften
- Luftbefeuchter in Räumen einsetzen
- Gebläse im Auto nur selten einschalten und dann nicht direkt auf die Augen richten
- Ausreichend trinken, mindestens zwei Liter Wasser am Tag
- Häufiges und bewusstes Blinkeln beim Lesen und am Computer
- Beschwerden in jedem Fall vom Augenarzt abklären lassen

Quelle: Stiftung Auge

Sehsturz – bei Infarkt im Auge schnell handeln!

Dr. Beate Steinhorst
Fachärztin für
Augenheilkunde und
Refraktive Chirurgie
AugenLaserZentrum
Wiesbaden



Foto: Dr. Beate Steinhorst

AIO, anteriore ischämische Optikusneuropathie ist der medizinische Ausdruck für einen Augeninfarkt bzw. Sehsturz. Wie Herz, Hirn, Lunge oder Ohr kann auch das Auge einen Infarkt erleiden. Auslöser sind auch hier Gefäßverschlüsse mit folgender Sauerstoffunterversorgung. Typische Symptome sind akute Sehverschlechterung auf einem Auge, einhergehend mit Schleiersehen, schwarzen Flecken und Schatten im Sichtfeld.

Grundsätzlich wird zwischen einem arteriellen oder venö-

sen Infarkt unterschieden. Bei einem Arterienverschluss ist das Auge von der Sauerstoffversorgung abgeschnitten, während es beim Venenverschluss zu einem Blutstau der ableitenden Venen kommt. Dieser verursacht eine Schwellung, die benachbarte Arterien abdrückt und in der Folge ebenfalls zu einer Sauerstoffunterversorgung führt.

Je nach Ursache geht der Arzt anders vor. Beim arteriellen Augeninfarkt besteht bereits nach 60 bis 90 Minuten Gefahr

für irreversible Folgeschäden bis hin zur Erblindung. Daher wird schnellstmöglich der Verschluss geortet und anschließend mittels stark blutverdünnender Medikamente gelöst. Beim weitaus häufiger vorkommenden venösen Verschluss werden abschwellende und blutverdünnende Medikamente verabreicht, um den Abtransport der überschüssigen Flüssigkeit zu beschleunigen. Ein Augeninfarkt gilt als echter Notfall. Bei einem akuten Sehverlust sollte daher sofort ein Augenarzt aufgesucht werden.